

Kapitel 78 M 335

(110)

Als die  
Hochedelgebohrne und Tugendhafte Frau

S R N B

Dorothea Maria

Sricke

geb. Sinteniken

des weyland

Hochedelgebohrnen und Bergwerks hocherfahrenen Herrn,

S E N N

Heinrich Andreas Sricke

Hochfürstl. Schwarzburg-Rudolstädtl. hochbestalten  
Berg-Raths

hinterlassene Frau Wittwe

am 11<sup>ten</sup> Tag des Junners 1753

das zeitliche mit den ewigen verwechselfte

und der entfesselte Körper

den 17<sup>ten</sup> desselben Monats

zu seiner Ruhestatt gebracht wurde

wolte

sein herglichs Beyleid

ergebenst bezeigen

ein Verwannter und wahrer Freund.



STORBERG, gedruckt bey Joh. Christoph Ehrhart.

Kapitel 78 M 335 [110]

AV





**M**it unsers Lebens ersten Morgen  
zugleich gewisse Todes-Nacht!  
Dein Ebenbild zerstreut die Sorgen  
so oft wir einen Tag durchwacht:

Wir wiegen uns in sichern Schlummer,  
wenn jede Nacht die Erde deckt  
und endigt jedes Tages Kummer,  
was hastu denn, das uns erschreckt?

Du bist allein die Nacht der Nächte,  
die keines Morgens Trost versüßt,  
dein Schlaf übt diese ersten Rechte,  
daß er die Augen ewig schließt:

Du trennst den Geist, wech ein Geschicke?

Das Bild der Gegenwartigkeit  
fällt in sein vorig Nichts zurücke,  
wo bleibt der Keim der künftgen Zeit?

**D**ob' und Schreckens-voller Schatte!  
Vor welchen die Vernunft betäubt  
nicht weiß, was sie erfonnen hatte,  
das ihr des Todes Furcht vertreibt.  
Vergeblich sind der Weisen Lehren,  
die seit der Welt her ausgedacht,  
die Menschheit wird sich doch empören  
beym Einbruch dieser bangen Nacht.

**A**llein der Christ durchschaut die Schwärze  
des Eingangs zu der andern Welt,  
Ihm scheint die frohe Glaubens Kerze,  
für welcher Nacht und Schrecken fällt:  
Getrost kann er sein Grab ansehen,  
es faßt den Leib, und nicht den Geist,  
der schwingt sich zum gestirnten Höhen,  
wo erst sein Glück vollkommen heißt:

**W**o sich in dessen Größe spiegelt  
des grossen Schöpfers Güte und Recht;  
Wo Christus Nacht und Tod versiegelt,  
und sie zu seinen Füßen legt:  
Wo sich die ewige Ruh abdrückt  
in seiner ewigen Wirksamkeit  
zu preisen Gott, der ihn entrückt  
in eine unerschaffne Zeit.

**D**ies weiß der Christ, der gleichwohl leidet  
die Regung, die das Grab gebiert,  
das zwey verbundene Freunde scheidet,  
die spät ein Tag vereinen wird.  
Er denkt bewegt die fernen Lande,  
der Seel und Körper Aufenthalt,  
je fester noch die Freundschafts-Bande,  
und die Begier zum Leben wallt.

VD 18

Wenn aber auch die Zeit entbindet  
die Ordnung in des Körpers Bau,  
wenn die Empfindung kaum empfindet,  
und sich mit keines Morgen Thau  
die abgelebte Kraft erseget;  
So gönnt ein Freund dem Freund die Nacht,  
die ihre Freundschaft jetzt verleget,  
und für die Zukunft stärker macht.

So starb die Hochgeschätzte Fricken,  
Ihr Herz war Trost und Glaubens voll;  
Das Alter drückte Ihren Rücken,  
sagt, wie der Tod Sie schrecken soll?  
Sie senkte sich in eine Stille,  
die weder Schmerz noch Tod bewog,  
Ihr Wille war des Höchsten Wille,  
der sich in seine Fügung bog.

Und so erstieg Ihr Geist die Höhen  
bestimmt zum ewig neuen Jahr,  
um da Ihr Heyl im Licht zu sehen,  
dem Sie hier treu und glaubig war.  
Ihr die Ihr weint und tragt die Schmerzen  
als Zeugen Eurer Kinder Treu,  
erlaubt, daß Ihr nach Euren Herzen  
mein Herz das nächste Denkmahl sey.



Kapitel 78 M 335

(110)

Als die  
Hochedelgebohrne und Tugendhafte Frau

S R N N

Dorothea Maria

Sriden

geb. Sintenizen

des weyland

en und Bergwerks hocherfahrenen Herrn,

S R N N

ch Andreas Sricke

Schwarzburg = Rudolstädtl. hochbestalten  
Berg-Raths

terlassene Frau Wittwe

am 11ten Tag des Junners 1753

liche mit den ewigen verwechselt

und der entfesselte Körper

den 17ten desselben Monats  
einer Ruhestatt gebracht wurde

wolte

sein herzliches Beyleid  
ergebenst bezeigen

erwannter und wahrer Freund.



BRUNNEN, gedruckt bey Joh. Christoph Eychart.

Kapitel 78 M 335 [110]

AM

